

# rausch

Wiener Zeitschrift für Suchttherapie

ISSN 2190-443X

12. Jahrgang  
Heft **1/2·2023**

**Themenschwerpunkt:**

## Horizonte erweitern!

Neue Perspektiven  
auf Substanzgebrauchsstörungen

# Zum Wandel der sozialen Konstruktion von Risiken am Beispiel der Prävention von Alkoholfolgeschäden. Eine historisch-soziologische Skizze

---

Hasso Spode

## Zusammenfassung

Im Netz kursiert ein anonymer Text, der darlegt, warum alle, die vor 1980 geboren wurden, noch „Helden“ waren – während die Jüngeren „Warmduscher“ seien:<sup>1</sup> Es ist „zurückblickend kaum zu glauben, dass wir so lange überleben konnten! Die Fläschchen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, [...] Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unsere Fingerchen. Auf dem Fahrrad trugen wir nie einen Helm. Wir haben uns geschnitten, brachen Knochen und Zähne, und niemand wurde deswegen verklagt. Es waren eben Unfälle“. Und stolz wird bilanziert: „Unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlösern und Erfindern mit Risikobereitschaft hervorgebracht. Wir hatten Freiheit, Misserfolg, Erfolg und Verantwortung. Mit alldem wussten wir umzugehen.“

Nun ist das Lamento der Älteren über die Dekadenz der Jüngeren nichts Neues. Doch in der Tat: wir haben es mit stark zunehmenden Ängsten vor körperlichen Schädigungen zu tun. Beobachtet man in großstädtischen Parkanlagen, wie Mittelschichteltern ihre Sprösslinge nicht mehr ohne Sturzhelm aufs Bobby-Car lassen, als ob bei 50 Zentimeter Fallhöhe ein Schädel-Hirn-Trauma drohe, wird die Abnahme der Risikotoleranz exemplarisch greifbar. Prävention ist das Gebot der Stunde. Das betrifft, wen wundert es, auch den Umgang mit alkoholischen Getränken.

**Schlüsselwörter:** Risiko, Prävention, Alkohol, Mäßigkeitsbewegung, Rassenhygiene, Prohibition

## Abstract

An anonymous text circulating on the Internet explains why all those born before 1980 were still ‘heroes’ – while the younger ones seem to be wimps<sup>1</sup>: It is ‘hard to believe, looking back, that we were able to survive for so long! We were able to open the bottles from the pharmacy without difficulty, [...] doors and cupboards were a constant threat to our little fingers. We never wore a helmet on the bike. We cut ourselves, broke bones and teeth, and no one was sued for it. These were just accidents’. And proudly, they sum up, ‘Our generation produced an abundance of innovative problem solvers and inventors with a willingness to take risks. We had freedom, failure, success and responsibility. We knew how to deal with all of that’.

The lament of older people about the decadence of younger people is nothing new. But in fact: we are dealing with strongly increasing fears of physical damage. If you go to a park in a big city and watch how middle-class parents no longer allow their offspring to ride a bobby car without a helmet, as if a fall of 50 centimeters could result in a craniocerebral trauma, the decrease in risk tolerance becomes tangible in an exemplary way. Prevention is the order of the day. This also applies to the use of alcoholic beverages.

**Keywords:** risk, prevention, alcohol, temperance movement, eugenics, prohibition

---

<sup>1</sup> Zit. n. [www.hipp.de/forum/viewtopic.php?t=34128](http://www.hipp.de/forum/viewtopic.php?t=34128)